



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

LXXXIV. Des Kurfürsten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Küstrinchen, vom 24. April 1571.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

ihme auch hiemit seine erbwasser Frey vnd einen eignen hengst, in dem herbst auch an dem groffen garn II teil, Doch das ehr Dauor die Meteritz halte, Darentkegen Vnd Vor solche Freyheit gibt ehr Vns, Als dem Lebenhern, Alle Jahr Jerlich auff Andree ein halb Schock, ist Vns auf das heydingk mit essen, tringken, ohne das die Pauren deffals das hier bezahlen, gebuhliche Aufsrichtung Vnd doneben gleich seinen Nachparr die gebotenen Dienste zu thunde Vndt zubestellen Vorpflichtet. — Zu Vhrkunt mit Vnferm — Infigel Vorfigelt Vnd gegeben zu Cuftrin, Montags nach Judica, Anno MDLXXI.

Nach der im Zehden'schen Hansbuch befindlichen Abschrift aus v. Sackwitz'schem Nachlasse.

LXXXIV. Des Kurfürsten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Küstrinchen, vom 24. April 1571.

Wier Johans Georg, Von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen — Das wir — Vnsen Lieben getrewen Hanfen, Curtten vnd Dittloffen, Den Bornsteten, Bendits Bornsteten hinderlassenen Sohnen, Vnd Ihren Manlichen leibs Lehens erben Das Schulzengerichte zu Cuftrinichen, Darüber Ihren Vorfahren hibeorn Von den Convent Vnsers Closters zu Zehden die Lehen Vorreicht, mit Aller gerechtigkeit vnd zubehorung, Inmansen es Ihre Vater Sehliger Bendix Bornsteth zuor befeßen —, Als Nemblich mit Zehen Freyen hufen, Auch Zweyen Koffeten dienst, die Vns, als der herschaft, daran, Wie von Alters hero feint Vorbehalten, Item eine Freye Schefferei Vnd ein Wehr auf der Oder, Dauon ehr Vns Alle Jahr Jerlichen Zehen gulden Zuentrichten Schuldigk, zu rechtem Manlehen gnediglich Vorleihenn haben. Auch sol Ihme der Krueger zu Cuftrinichen, so oft ehr Brawet, eine Fasselkanne hier Von XII bechern zugeben vorpflichtet sein. Wehre es auch sache, das der krüger das hier Anders wo holete, so sollen gemelte Bornsteten — Von Jedern Drilinge II becher biers Vnd von einer thonne I becher bei dem Kruger zu fordern befugt — sein. So sollen sie auch Jedesmals, wan vnd so oft mit dem garn gezogen wirt, II kafeln von der Meteritz haben vnd empfangen. Wan auch eine Jungfer in dem gerichte zu Cuftrinichen zur Ehe gegeben wirt, so soll sie ihnen ein par hantfchu vor drei Brandenburgische groschen geben. Es sol Ihnen auch Von Jedem gebrauw, so der kruger doselbst thutt, II Zuber Sey Vnd eine ganze Thonne Dünnebier Vom Krüger Vorreicht Werden. Vnd Wier Leiben Ihnen Vnd Ihren Mänlichen leibs Lehens erben das Schulzengerichte zu Cuftrinichen — Also das sie solch Schulzengerichte — zu rechtem Manlehen haben — Auch Vns Vnd Vnserer herschaft Dauon thuen, pflügen vnd dienen sollen, Wie Lehen recht Vnd gewonheit ist. Insonderheit aber sollen sie — Vns alle Jahr jerlichen Vor ein Lehenpferdt geben Drei Finckenaugen. Es sollen Ihnen auch zu Ihrer Noturfft Auff den Feldern Rüdenitz vnd Cuftrinichen — Allerlei Brenholz — zu hawen, sich auch berurter Ortter der gräfung zugebrauchen frei vnd offen stehen. Zu deme magk ehr auch seine Waller frei Vnd ein Frej Flock haben, auch Von Jedem Bruche den Dritten pfenning Nehmen. — Zu

Vrkundt mit Vnferm — Secret befiegelt Vnd gegeben zu Cöln an der Sprew, Dingstages post
quasimodo geniti, Im MDLXXten Jahre.

Nach der im Zehden'schen Hausbuch befindlichen Abschrift aus dem v. Sachwitz'schen Nachlaß.

LXXXV. Des Kurfürsten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Rüdnitz,
vom 25. Mai 1581.

Wier Johans Georg, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Beken-
nen — Das Wier Vnferm Lieben getrewen Marcus schwienert vnd seinen Mänlichen Leibes
Lebens erben das Schulzengerichte zu Rüdnitz mitt Aller gerechtigkeit vnd Freiheit, mit vier
Freyen hufen, mit einer Schäfereien, Frei elfen brenholz auf den Rehnen, Do es Vns oder Vnferm
Ambtte Zehden gelegen, vnd Alle Jahr drei Finckenaugen Aus dem kruge, vnd so oft der Krueger
Brawet, eine Fatelkanne, II töwer Dünnebieer vnd II töwer Sey. Wan aber der krueger das Bier
von Aufsen holet, von einem Dreiling II becher vnd von einer thonne ein becher bier, Item Zwei
Kofseten Frei, Aufgenommen die Dienste, Auch II kafeln von der Mäteriz vnd ein ganz Flack zu
führen, Auch wan ein Jungfer wirt zue ehe gegeben im Dorff Rüdnitz oder von Aufsen darin
kombt, die sol dem Schulzen geben, ehe sie Wirt zu bette gebracht, ein Par handtschu vor VIII
Brandenburgisch pfening oder XIV schilling Finckenaugen, oder ihme sonsten Wille dauor machen.
Dauon sol der schulze Jerlich geben vnd halten dem Closter zu Zehden für I Lehnpfert III pfund
finckenaugen. Zu Vrkundt mit Vnfern Anhangenden Sigel — — gegeben zu Cuftrin, Donnersta-
ges nach Trinitatis, Anno 1581.

Nach der im Zehden'schen Hausbuche befindlichen Abschrift aus dem v. Sachwitz'schen Nachlaß.

LXXXVI. Kurfürst Friedrich III. verleiht der Stadt Mohrin das Recht, Roß- und Viehmärkte
zu halten, am 9. November 1692.

Wir Friderich der Dritte, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des
heyligen Römischen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich,
Berge, Stettin, Pommern, der Calsubn vnd Wenden, auch in Schlesien zu Crofsen vnd Schwiebus
Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt etc., Uhrkunden hiermit. Demnach Vns Bur-
germeister vnd Rathmanne des Städtleins Mohrin unterthänigst Supplicando zu vernehmen gege-
ben, was gestalt die nahrung daselbst, zumahlen das Städtlein vor einigen Jahren abgebrant, sehr
schlecht vnd gering seyn vnd zu denselben aufnehmen gereichete, weilen der orth guter Viehe-Zucht